

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurze Erläuterung der Heil. zehen Gebote Gottes

Schwartz, Hermann

Cöthen, 1752

VD18 11341041

Das sechste Gebot

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-194765

Nächsten keinen Schaden noch Leid thun, sondern wie für seine und der Seinigen; so auch für seines Nächsten Seele mit sorgen. Also fällt das böse Sprichwort weg: Ein ieder für sich, und Gott für uns alle.

- 3) Der Grund davon ist, die erfahrene Barmherzigkeit und Liebe Gottes in Christo und die erlangte kindliche Furcht und Liebe. Luc. 6, 36. Joh. 3, 16.
- 4) Dieses ist ein Kennzeichen vom Ubergange aus dem geistlichem Tode ins geistliche Leben, 1 Joh. 3, 14.
- 5) Der Segen ist leiblich, geistlich und ewig, Psal. 41, 2; 4. Matth. 5, 7.
- 6) Bist du noch unbekehrt, so kannst du noch keinen Lutz von diesem Gebote erfüllen. Denn die Forderungen sind zu hoch, und du zu verdorben und fleischlich.
- 7) Bleibst du so, so bist du leiblich, geistlich und ewig unglücklich.
- 8) Da aber Gott nicht will deiner und deines Nächsten Leibes- und Seelentod, sondern er frenet sich des Lebens; o so erbarme sich ein ieder über sich und seinen Nächsten, und dringe aus dem Tode ins Leben. Da zu segne Jesus sein Lebenswort durch seinen lebensdig machenden Geist. Amen.

Das sechste Gebot

- I. Verbietet den Ehebruch und alle Unkeuschheit, samt aller Gelegenheit dazu in und ausser der Ehe.

Dieses setzt voraus:

- A. Daß der Ehestand eine göttliche Ordnung, nach welcher Ein Mann und Ein Weib bey ein ander wohnen sollen.

1) In

- 1) Ist im Paradiſe geſtiftet, 1 Moſ. 1, 27. Cap. 2, 18.
- 2) Das erſte Paar zum ehelichen Leben von Gott ſelbſt verbunden, ib. 2, 22-24.
- 3) von Gott geheiligt und geſegnet, ibid. 1, 28.
- 4) nach dem Fall beſtätiget, und der Meſſias als ein Weibestaamen verheiſſen worden, ibid. 3, 15. Cap. 4, 1. Röm. 9, 5. Ebr. 2, 14-16.
- 5) Gott hat mit verhehelichten Perſonen einen freundschaftlichen Umgang gehabt, 1 Moſ. 5, 22. 28. 29. Cap. 18, 1.
- 6) Die gläubigen Erzväter haben Söhne und Töchter gezeuget, und dabey ein göttlich Leben geführt ibid. 5, 21-24.
- 7) Gottſelige Könige, Propheten, Priester, Leviten, Biſchöffe haben im Eheſtande gelebet, 2 Moſ. 2, 16. Jeſek. 24, 16. II. 17.
- 8) Chriſtus hat verhehelichte Männer zu ſeinen Apoſteln erwöhlet, Matth. 8, 14. Ap. Geſch. 21, 8. 9.
- 9) Den Lehrern wird befohlen, daß ſie ihre Kinder wohl erziehen ſollen, 1 Tim. 3, 4. 5.

10) Christus hat diese Ordnung besta-
tigt :

* mit Worten, Matth. 19, 4—6.

* mit der That, indem er

a. von einer ehelich verlobten Jung-
frau geboren ist, Luc. 1, 27. E. 2, 7.

b. auf der Hochzeit zu Cana sein erstes
Wunder gethan, Joh. 2, 11.

c. die Kindlein gesegnet, Marc. 10,
13—16. Ps. 127, 3—5.

d. die geistliche Vermählung darun-
ter vorgestellet hat, Eph. 5, 25—27.
30. 32.

11) Die Apostel nennen das Eheverbot ei-
ne Teufelslehre, 1 Tim. 4, 1—5.

12) Sie preisen eine gläubige Ehefrau je-
lig, 1 Tim. 2, 15.

Wer sich nun untersteht den Ehestand einen unreinen,
verworfenen und verhassten Stand zu nennen, der
hats mit GOTT zu thun. Denn um des Mißbrauchs
Willen lau und darf GOTTES Ordnung nicht umge-
stossen werden, sonst müßten wir GOTTES Wort und
Sacramente auch verwerfen, weil sie von gottlosen
Sündern sehr mißhandelt, und nach ihrem fleischlichen
Sinn verdrehet werden. Siehe diese Wahrheiten
weiläufiger in meiner Predigt: Die rechten Quellen
eines gesegneten Ehestandes, über Joh. 2, 1. am 2ten
Sonnt. nach dem Fest der Erschein. Christi.

B. Daß zwischen Eheleuten ein festes
Band

Band geknüpft und ein Bund aufgerichtet wird, und nicht gebrochen werden soll. Matth. 19, 5. 6.

- 1) Eheleute sind ein Fleisch, 1 Mos. 2, 24.
- 2) sollen sich einander allein und beständig lieben und ehren, 1 Cor. 7, 39.
- 3) Weh und Wohl, Liebe und Leid, Glück und Unglück theilen, Eph. 5, 28. 31. Rom. 12, 15.
- 4) einträchtig, liebevoll, friedsam leben, Ephes. 5, 21—33.
- 5) einander tragen, dienen, helfen, 1 Cor. 13, 4—8.
- 6) mit gleichem Christlichen Sinn ihre Kinder zum Reiche Gottes erziehen, Ephes. 6, 4.
- 7) und sich zum ewigen Leben einander befördern, 1 Sam. 1, 11.
- 8) Aus diesen Gründen sollte keine Ehe getrennet werden.

Frage : Darf und kan durch die Obrigkeit wol eine Ehe getrennet werden ?

Ja! als: a) wenn ein Ehegatte mit einem Fremden Hurerey treibt, Matth. 19, 9. 1 Cor. 6, 16. b) wenn ein Ehegatte den andern muthwillig und beständig verlässt, 1 Cor.

1 Cor.
und
M
M
füh
D
fru
sich
rig

C

!

M

1 Cor.

1 Cor. 7, 25. c) wenn die Gemüther so hart und tyrannisch gegen einander sind, daß Mord und Todtschlag zu befürchten ist. Matth. 19, 8. d) Doch sollen sich in angeführten betrübten Fällen keine Eheleute ohne Vorwissen der Obrigkeit selbst trennen. e) Unfruchtbarkeit und Schwachheit trennen an sich keine Ehe, wenn nicht eines von den vorigen Punkten dazu kommt.

Das Verbot Gottes ist also: Du, Mensch! wer du auch bist,
C. Du sollt nicht ehebrechen. Sir. 23,
25. 32. 33.

A. Der Ehebruch ist diejenige Handlung, wenn eine verhehelichte Person sich mit einem andern vermischet, und den gemachten Bund bricht. Matth. 19, 9.

a. Der grobe ist: Wenn ein Ehegatte den andern

† verlässet und mit einem andern sich fleischlich vermischet. Joh. 8, 3. 4.

† Einander nicht allein und nicht beständig liebet und ehret, Matth. 5, 32.

* Der doppelte ist: Wenn ein Ehegatte mit einem fremden Ehegatten, Jer. 29, 23.

* der

* der einfache: Wenn ein Ehegatte mit einer ledigen Person Unzucht treibet. Gal. 5, 19.

b. Der subtile ist alle Unzucht, Unkeuschheit und Unreinigkeit:

1) im Herzen, Gedanken, Begierden, Lüsten, Matth. 5, 28.

2) in Geberden, Mienen, 2 Petr. 2, 14. 1 Mos. 39, 7. 2 Kön. 9, 30. Sir. 9, 5. 10.

3) in Worten und Werken, Eph. 5, 3. 4.

c. Die Gelegenheiten zum Ehebruch sind

+ Wenn der Ehestand nicht mit Gebet vor Gott in Christo angefangen wird, Tob. 8, 4—10.

+ Wenn der unreine Geist und falsche Absichten die Menschen regieren, 1 Mos. 6, 2. 3.

+ Wenn die Hochzeit nach heidnischer Art mit Fressen, Saufen, Spielen, Tanzen angefangen wird. Weish. 2, 1. 6—21.

+ Wenn ein Ehegatte gegen den andern hart, störrig, bitter ist.

+ ja wol gar zum Raufen und Schlagen kommt, Sir. 25, 34. E. 26, 11—15.

Wenn

+ Wenn der Mann über das Weib tyrannisch herrschen, Eph. 5, 28.

+ und das Weib nach göttlicher Ordnung nicht gehorsam seyn will. Eph. 5, 21. 25.

+ Wenn Eheleute bösem Geschwätz von einander glauben, Col. 3. 18.

+ ja wol gar einander austragen, und lieblos beurtheilen.

+ Wenn sich eins dem andern beständig und gänzlich entzieht, 1 Cor. 7, 3—5. 39.

+ Wenn sie des Betens und Arbeitens vergessen,

+ und sich wol gar auf die faule Seite legen, sich und die Ihrigen an den Bettelstab bringen, und wol davon lauffen.

+ Wenn eines das andere ganz vollkommen haben, und keine Fehler und Gebrechen tragen will.

B. Alle Unkeuschheit und Unreinigkeit
a. bey verhehelichten Leuten.

+ Wenn sie nur in der bösen Lustseuche leben, 1 Thess. 4, 4. 5. 1 Cor. 7, 2—9.

+ den vornehmsten Zweck des Ehestandes

standes muthwillig hindern. 1 Mos.
1, 27. 28.

b. bey verunehelichten:

* im Herzen, Gedancken, Begierden,
„das ist die unreine garstige Quelle,
Marc. 7, 21. 22.

„das Behältniß, worinn der giftige
Saame lieget. Ps. 51, 7.

„der Zunder, die Flammen und Ma-
terialien zu einem unauslöschlichen
Feuer. 1 Mos. 6, 5. Jac. 1, 13-15.

* In Geberden, Minen, Betragen.

„durch wollüstig, hurisch, leichtfer-
tig Wincken, Sprw. 7, 6. 7. 10. 12.

„unzüchtige Blicke und sündlich La-
chen, Sir. 26, 12.

„Hurenschmuck. Wer Hals und
Brust leichtsinnig entblößet, der
verrath sein unzüchtig Herz. Sprw.
7, 10. Jes. 3, 16.

* In Worten, Reden, Singen,
Matth. 12, 34.

„in geilen, wollüstigen, unflätigen
und faulen, Eph. 4, 29.

„in Pöffen, scherzhaften Narren-
thei.

theidingen und schandbaren Worten;
Ephes. 5. 3. 4.

„ in Sauf-, Huren- und Buzenliedern.

„ Dieses und dergleichen sind Aus-
brüche des hurischen Gifts im Her-
zen. Sir. 9, 4.

† Diese Greuel sind an allen Menschen, vornemlich aber
an Eheleuten höchst strafbar.

† Wer dergleichen Sünden vor den Ohren unschuldiger
Kinder begehet, und deren Herz mit dieser höllischen
Blut entzündet, der sündiget noch in den Nachkom-
men, und seine Quaal wird immer empfindlicher.

† Ja werden so gar von den Slaven des Hurengewisses
schöne geistliche Lieder von der Vermählung Christi,
als dem Bräutigam der Seelen, mit den Gliedern der
unsichtbaren Kirche, als seiner Braut, im Lesen und
Singen, zum Scherz, Spott und Kügel fleischlich ge-
mißbraucht; so sind das die schrecklichsten Sünden,
und wird allen in solchem Sinn sterbenden sehr übel
gehen.

* In groben Wercken, als in Ausü-
bung

1) der wirklichen Hurerey und Un-
reinigkeit in und außer der Ehe,
auch wol von verwitweten Perso-
nen, Sprw. 7, 13.

2) in Plutschande mit Blutsfreun-
den, 1 Cor. 5, 1. 5 Mos. 27, 20. 22. 23.

3) in Sodomiterey, Röm. 1, 22. 24.

5)

4) eigene Leibesbefleckung, 1 B. Mos. 38, 8. 9.

5) viehische Sünden, worauf der Tod stehet, 5 Mos. 27, 21.

6) Werden stumme Sünden genen-

net. Nicht, als wenn sie Gott

* nicht sähe, offenbaren und stra-

* fenden würde, 2 Cor. 5, 10.

* sondern weil sie so abscheulich,

* greulich und heftlich sind,

* von den Teufelselaven im ver-

* borgenen begangen werden.

* und man nicht gern davon redet.

+ Bey manchem wird die Sünde zur andern Natur, und kan sie nicht lassen, und wenn ihm Galgen und Rad vor den Augen stünde, und damit bedrohet würde, Sir. 27, 19: 28. Gottes Gnade kan erweichen, Jesus Blut kan reinigen, der Heilige Geist kan verändern und erneuern, sonst auch nichts. Dem GOTT mit David das Herz mit Schrecken aufthut, der seufzet auch mit demselben: O Herr! verzeihe mir die Sünden meiner Jugend und gedенcke nicht meiner Übertretungen. Schaffe in mir Gott ein rein Herz. Wer aber in seinen groben oder subtilen fleischlichen Sinn und Leben bleibet, der räucher in solchen Sünden schon als ein lebendiger Höllebrand. Gott wolle einen jeden!

7) Hierher gehören auch die unverantwortlichen Verführ- und Entführungen der Kinder unter den Völkern

D. 1)
2)

Vorwand der Verheyrathungen,
und endlich auch

8) die Viel- oder Mehrweiberey 1 Kön.

11, 3. ist:

a. der Absicht Gottes bey den rech-
ten Ehen ganz entgegen.

b. richtet Anstoß, Verdruß und
Schaden an.

c. Haben keinen Grund in der
Schrift; vielmehr

d. streiten sie gegen die erste gött-
liche Ehestiftung.

e. Aus heiligen Ursachen hat der
langmüthige GOTT an einigen,
Israelitischen Königen solches ge-
duldet; aber

f. nie gebilliget: am allerwenigsten
geboten. Sind daher

g. nach langer Geduld im neuen
Testament, Gott lob! vollkom-
men abgeschaffet.

D. Die Gelegenheiten zu allen solchen
Verfündigungen sind:

1) das unbekehrte, unglaubliche und gottlose
Herz, 1 Mos. 39, 9. Sprw. 22, 14.

2) die Verwahrlosung der Kinder durch
F
Saum.

Mos.

der

nen-

tt

stra-

lich,

ver-

edet.

r, und

Rad

Sir.

Jesus

ndern

mit

enstet

Sins

über

Herz-

lichen

Sins

tt was

ver-

Ent-

den

Vor-

Saumseligkeit der Eltern und Vorgesetzten, Sir. 26, 13. 14.

3) der Müßiggang, als des Teufels Anhebend und aller Laster Anfang, 1 Mos. 34, 1. 2.

4) unnöthiger Umgang zwischen Manns- und Weibspersonen, Sir. 9, 7—10. 1 Timoth. 5, 11—15.

5) der Umgang der Kinder mit gottlosen und wüsten Bedienten, Sir. 13, 1.

6) das unmäßige Fressen und Saufen und daraus folgende Trunkenheit, besonders bey den so genannten Ehrengelagen, Luc. 21, 34—36. Gal. 5, 19—21. 1. Petr. 1, 13. 19. Cap. 4, 3—5. Eph. 5, 18. Spr. 20, 1. Cap. 23, 19—

7) allzusorgfältige Leibespfllege, Röm. 13, 14.

8) allzuviel Schlafen. Amos 6, 4—6.

9) Gleichstellung der Welt, allermeist in ihren verkehrten Kleidertrachten und neuen Moden, Jes. 3, 16. 18.

10) zur Wollust eingerichtete Opern, Masqueraden, Fastnachtspiele,

11) geistliche Bücher, schandbare Historien, unreine Gedichte, leichtsinnige Melodeyen. Jes. 5, 11. 12

12)

- 12) allerley unreine Gemählde, Bilder, darin liegen die rechten Grundsuppen zur Unreinigkeit,
- 13) alle nicht zu Gottes Ehren, sondern zur Uppigkeit und Wollust eingerichtete Music und zum fleischlichen Tanzen, 2 B. Mos. 32, 6. 18. 19.
- 14) alle Karten, Würfel, Bret, Glücks-
spiele, 1 Cor. 10, 7. 8.
- 15) In Summa: was nicht im Namen Jesu, zu Gottes Ehren, zu unserm und
und des Nächsten leiblich und geistlichen Besten geschehen kan; was vielmehr leichtsinnig machet, die güldene Gnadenzeit verdirbet, zum Geiz, Betrug, Zorn, Schlägeren und Unzucht reizet: Ar-
muth, Schimpf und Schande bringet,
das ist vor Gott ein Greuel.

Einwurf: Die Schrift redet ja selbst von erlaubter Freude und Tanzen? Das ist ganz was anders. Siehst du den Zusammenhang der Sachen und die Personen an; so ist klar, daß solches eine heilige Freude in Gott und Christo durch den Heiligen Geist, über seine große Güte und Wohlthaten entstehendes Hüpfen und Frohlocken gewesen, nicht aber eine vom alten Adam herkommende Freude. 2 Sam. 6, 12. 14. 16. 22. 2 Mos. 15, 20. 21. Jer. 31, 4. 12. 13. Phil. 4, 4. Alle, welche dergleichen verursachen, Gelegenheit dazu zu geben, dazu reizen, solches dulden, machen sich nicht nur der Sünden theilhaftig, sondern helfen da-
durch

durch, daß viel tausend elende Sklaven des Satans an diesen Klippen zerscheytern, und ein Ende mit Schrecken nehmen. Die blinde Welt verlacht solches, weil sie ihr Unglück nicht siehet. O Jesu! rette.

E. Die Gerichte Gottes sind :

a. Leibliche Strafen. Als:

- 1) Armuth, Krankheit, Spott und Schande, Spr. 6, 26. 29. 32. 33. Luc. 15, 13—16.
- 2) Unordnung, Zanck, Unglück, Verfall, Plage, Strafe, 1 Mos. 12, 17. 2 B. Sam. 12, 9—11.
- 3) Gefängniß, Ketten, Bande, und wol ein schmähliger Tod, 5 Mos. 22, 24. 2 Mos. 25, 7. 8. 1 Sam. 2, 22. E. 4, 17. 18. Jer. 29, 22. 23.

b. Geistliche Gerichte. Als:

- 1) Sicherheit, Verblendung, Verstockung, Job. 24, 15—25. Spr. 23, 33—35.
- 2) Bundbruch, geistliche Hurerey, Abgötterey, Verderbung des Tempels Gottes und Christi, 1 Cor. 3, 16. 17. E. 6, 13. 15. 16.
- 3) machen sich dem Viehe gleich, Jer. 5, 7. 8. Hes. 23, 22.
- 4) Liegen unter Gottes Zorn, Fluch und Tod. Ebr. 13, 4.

c. E.

II.

c. Ewige Strafen. Solche Menschen sind:

- * von Gott, von Christo und seinem Reiche geschieden, Gal. 5, 19—21. Offenb. 22, 15.
- * Gehen auf dem Wege zur Hölle, Spr. 7, 27. Pred. 7, 27.
- * Gott richtet und verderbet sie, 1 Cor. 13, 17. Cap. 6, 9. 13.
- * Ihre endliche Herberge ist im Psal wo Feuer und Schwefel brennet. Offenb. 21, 8.

Aus diesem Verbot fließet:

- 1) Von Natur ist ein jeder Mensch ein leiblich und geistlicher Ehebrecher: Marc. 7, 21.
- 2) daher ist ein jeder Naturmensch ohne den Heiligen Geist in Gottes Augen ein Greuel, 1 Thess. 4, 3:7.
- 3) Gott sucht aber einen jeden in Christo zu retten. Jer. 3, 12:14.
- 4) Aus dem allerunreinesten Kan in der Erfahrung der Gnadenordnung der schönste Tempel Gottes werden. 1 Corinth. 6, 11.
- 5) Bleibst du aber ein unbekannter fleischlicher Sünder in oder ausser der Ehe, so gehst du ins Verderben. Spr. 9, 17. 18.

O Jesu! rette durch deinen Tod, Blut und Geist, was noch gerettet werden kan, um deiner Menschens liebe willen.

II. Gebietet die Keuschheit, Zucht und Reinigkeit in und ausser der Ehe. Denn obgleich die Ehe

- 1) kein Sacrament, nach der Papisten Meinung ist, sintemal
 - a. der göttliche Befehl dazu fehlt,
 - b. Keine Gnadenverheißung der Seligkeit, und
 - c. keine äusserliche Zeichen und Mittel hat,
 - d. im alten und neuen Testamente bey Gläubigen und Ungläubigen gebräuchlich gewesen,
 - e. keinem, der im Stande, die Ehe verboten, sondern einem jeden sich zu verhebelichen erlaubt ist, 1 Cor. 7. 2. 9. 28. Cap. 9, 5.
 - f. und eine unbeschreibliche Heerde Mönche, Pfaffen und Nonnen sich eines solchen Gnadenmittels selbst verlustig machten, so ist doch
- 2) ein heiliger von Gott selbst geordneter Stand und ein geheimnißvolles Bild von der Vereinigung der Kirche und einer jeden gläubigen Seele, als Braut, mit Christo dem Bräutigam, wie bereits im Anfange bey diesem Gebote gezeiget ist. Und davon redet Paulus eigentlich in dem Orte, Eph. 5. 25. 32. Aus diesem Grunde nun soll

folll die Ehe ehrlich, keusch und züchtig gehalten werden.

A. Keuschheit ist überhaupt eine Tugend christlicher Seelen, und fließet
† aus dem lebendigen Glauben, kindlichen Furcht und Liebe, 1 Tim. 4, 12.

† Dadurch wird Leib und Seele und alle Glieder vor Unreinigkeit bewahret, 1. Tim. 5, 1. 2. 1 Petr. 1, 21. 22.

† die ganze Natur zum Tempel und zur Braut Jesu geheiligt, 2 Cor. 6, 4—6.

† Ihm in Gerechtigkeit und Heiligkeit gesdienet, Luc. 1, 75. Gal. 5, 22.

* im Herzen, Gedanken und Begierden, Col. 3, 5. Jac. 4, 8.

* in Geberden, Mienen, Betragen, 1 Petr. 3, 2—5.

* in Reden und Worten, 1 Petr. 4, 3.

* in Werken, im beständigen Kampf, Eph. 4, 22—24. 1 Thess. 4, 3—5.

B. Die eheliche insbesondere.

1) Der Mann soll sein Gemahl allein lieben und ehren, Ephes. 5, 25. 28.

2) hinlänglich versorgen, vernünftig regieren, Eph. 5, 29, 31.

3) Gedult mit ihren Schwachheiten tragen,



gen, und sie nicht mit unerträglichen Lasten bebürden, v. 33. 1 Petr. 3, 7.

4) Das Weib soll ihren Mann allein lieben, als ihren Herrn ehren, ihm gehorchen und mit seinem Gebrechen Geduld tragen, Eph. 5, 22—24. Col. 3, 18.

5) der Haushaltung wohl vorstehen, Tit. 2, 5. und

6) der Kinderzucht sich treulich annehmen, 1 Petr. 3, 1—5.

Vonder gemeinschaftliche Pflichten sind:

† Haben Eheleute ihren Stand mit Gtde in Christo durch brünstiges Gebet angesungen, so sollen sie ja in solchem Sinn fortfahren, Col. 3, 12—17.

† der Keilheit nicht Thür und Thor aufthun, und nur die fleischlichen Sinnen klüßeln, 1 Cor. 7, 29—31. 1 Tim. 5, 14. Sir. 26, 20—24. sondern

† die eheliche Neigung christlich und vernünftig, 1 Mos. 2, 18. 1 Cor. 7, 2—5.

† nach Gottes allweisen Absicht zu Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts brauchen, 1 Mos. 1, 27. Matth. 19, 4—6. 1 Cor. 7, 5. 9. 10.

† ihre Kinder in der Zucht und Vermahnung

ung

nung, zu Gottes Ehren und des Reiches
Gottes Ausbreitung, christlich erziehen,
1 Thess. 5, 22. und bey

† allen ihren, allermeist ehelichen Verän-
derungen auf ihr wahres, leiblich, geistlich
und ewiges Wohl bedacht seyn, 1 Mos. 24,
3. Cap. 27, 46. Cap. 28, 1.

† und also Liebe und Leid, Glück und Un-
glück, gute und böse Tage, Sorge, Mühe
und Beschwerden, Freude und Erqui-
ckung mit einander theilen,

„so wird alle Last leicht, Spr. 18, 22. 24.

E. 19, 14. E. 31, 10—31.

„und so sind zwey besser, denn eins. Pred.
4, 9, 10. E. 9, 9. Spr. 5, 17—19.

**C. Die Jungfräuliche und Witwen-
keuschheit ist:**

1) die christliche Tugend lediger Personen,
Ebr. 12, 14.

a. nicht der Päbster und anderer Irergi-
ster, welche sie aus Offenb. 14, 4. er-
zwingen wollen, sondern

b. die nach göttlichen Willen ledig sind.
1 Cor. 7, 7.

2) die ihr Dasein im Glauben durch Jesus
Blut gereinigt, 1 Cor. 6, 11. 13. 15. 17—20.



- 3) ihre Seelen durch den Heiligen Geist keusch gemacht, 1 Petr. 1, 22.
 - 4) am Leibe und Geiste keusch sind, 1 Cor. 7, 34.
 - 5) mit Gehet und Wachsamkeit wandeln, 1 Tim. 5, 5. und
 - 6) durch den Heiligen Geist alle Thore und Thüren verschlossen halten, 1 Cor. 6, 15.
 - 7) dürfen aber nach göttlichen Willen ins HErrn heyrathen, 1 Cor. 4, 34. 36. 37. 39.
- D. Die Mittel zu Führung eines keuschen Lebens sind:**

- 1) der gläubige Wandel in der Allgegenwart und Allwissenheit Gottes, Jer. 23, 23. 1 Mos. 39, 10.
- 2) der gläubige Gebrauch des Todes, Blutes und Auferstehung Christi, 2 Cor. 6, 4—6.
- 3) ein beständige Gebet um den Geist der Keuschheit, Ps. 51, 12. Sir. 23, 4.
- 4) ein ernstlicher Kampf gegen das Gelüsten des Fleisches, Röm. 7, 7.
- 5) Nüchternheit und Mäßigkeit in Essen Trinken und Schlafen, Spr. 20, 1.
- 6) Vermeidung des so schädlichen Müßiggangs, 1 Mos. 34, 1. 2 Sam. 12, 2.
- 7) Ver

7) Vermeidung aller bösen Gesellschaft und Gelegenheit zur Verführung, Sprw. 1, 15. 16.

8) Vermeidung aller bösen, garstigen Bücher und unflätigen Gemähde.

9) Die fleißige Betrachtung der hohen Würde und Wohlaefällens Gottes an keuschen Seelen, 1 Cor. 6, 17. 19. 20. 2 Cor. 6, 16—18.

10) ein fleißiger Gebrauch der Gnadenmittel, und wahre Treue im Beruf, und Wachsamkeit über die Sinnen, Sprw. 6, 20—23. E. 4, 23. Job 31, 1.

11) Bist du, o Seele! darin treu, so kannst du in einem jeden Stande dein Vaf rein behalten, und deine Seele im Gehorsam der Wahrheit durch den Heiligen Geist rein und keusch machen, und in Christo bewahren. 1 Petr. 1, 22.

E. Der grofse Tug und Segen lieget schon in dem gefagten. Er ist aber

a. im leiblichen: Ein Joseph wird bewahret

1) vor selbst gemachter Schwachheit und Krankheit, hat Gesundheit und Lob.

2) Kommt zu groffen Ehren und erlanget ein hohes Alter.

3)

3) Verhänget aber Gott über eine keusche Sara und Susanna was anders, so ist der Segen doch gewiß

b. geistlich. Keusche und englische Seelen haben

1) ein gut Gewissen und ein rein Herz, Matth. 5, 8.

2) Sind daher Tempel des dreyeinigen Gottes und selig. 1 Cor. 3, 16. 17. E. 6, 13. 15. 17. 19.

c. Ewig. Sie sind reine Bräute des Lammes und gehen

* in den heiligen Tempel zum Anschauen Gottes, Ps. 93, 5. Offenb. 7, 9. 14.

* daselbst werden wir mit ewig süßer Himmelsluft erquicket werden, und bey ihm bleiben immerdar, Offenb. 7, 13-17.

* Darum, wer heilig ist, der sey immerhin heilig! Offenb. 22, 11. daß wir als geheiligte Bräute des Lammes sagen können: Amen! ja komm, Herr Jesu, Amen.

Dazu verheißt uns Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, und segne dazu sein Wort, um seiner Liebe und Versöhnung willen, Amen.

Das